№ 202. Donnerstag, den 30. August 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. August.

— Am Dienstag früh begab sich der Kaiser auf dem Dampfer „Alexandria" nach Charlottenburg und nahm dort im Mausoleum die nunmehr zur Aufstellung gelangten Marmorsarkophage des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta in Augenschein. — Später besichtigte der Kaiser auf dem Tempelhofer Felde die Truppentheile der 5. Division. Nach Beendigung der Besichtigung nahm der Kaiser das Frühstück im Kreise des Offizierkorps des Leibgrenadierregiment Nr. 8 in der Kaserne des 2. Garderegiments z. F. ein und begab sich sodann zu Wagen nach Rudow zur Hühnerjagd.

— Der Kaiser hat dem ältesten Bürger Berlins, August Prenzler, zu seinem 100. Geburtstage eine Porzellanvase mit dem Kaiserbildniß und 300 Mk. geschenkt. Der Entschluß hierzu ist der eigenen Initiative des Kaisers entsprungen, der die Nachricht über die bevorstehende Feier in den Zeitungen gelesen hatte.

— Zur 300jährigen Geburtstagsfeier Gustav Adolfs wird vom evangelischen Oberkirchenrath am 9. Dezember d. J. eine landeskirchliche Feier angeordnet werden.

— Vor längerer Zeit verlautete schon, Finanzminister Miquel habe sich in Frankfurt einen Wohnsitz ausgewählt, woran sich dann naturgemäß allerlei Vermuthungen über Rücktrittsgedanken des Herrn knüpften. Diese werden neue Nahrung empfangen durch eine Tischrede Miquels in Frankfurt. Auf einen Toast des Oberbürgermeisters Adickes, der Miquel als den populärsten Mann in Frankfurt feierte, antwortete er in längerer Rede, welche den Werth der Heimath pries. Sie lasse sich nach einem Wort des römischen Juristen nicht definiren, aber jeder kenne sie. Dann heißt es nach einem Bericht der „Frankf. Ztg." wörtlich weiter: „Wenn man sie verläßt, so reist man, kehrt man in sie zurück, so hat man aufgehört zu reisen. Ich habe immer das Gefühl, seit ich von hier fortging, als könne es nicht ewig so sein, und wenn ich nach Frankfurt einmal endgiltig zurückkehren sollte, so würde ich aufhören, zu reisen." Herr Miquel ist inzwischen vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt.

— Die königliche Münze in Berlin ist neuerdings mit der Prägung von zehn Millionen 20 Centisimistücken für die italienische Regierung beschäftigt. Die Nickel-Münzplättchen hierzu sind wieder von der Berndorfer Metallwaarenfabrik geliefert worden.

— Dem Vernehmen nach werden die internationalen Komitees der griechischen Staatsgläubiger in den ersten Tagen des September zu einer Konferenz in Brüssel zusammentreten.

— Nach einer gemeinsamen Verfügung des Ministers des Innern und des Finanzministers sind die Regierungsreferendare lediglich vom Regierungspräsidenten zu beurlauben. In allen Fällen aber, in denen der Urlaub den Zeitraum von drei Monaten übersteigt, soll der Regierungspräsident den Ministern von der Ertheilung Anzeige erstatten.

— In Betreff der Heeresergänzung im Jahre 1893 giebt der „Reichsanz." zu, daß allerdings circa 11 000 Mann mehr eingestellt sind, als bei der Berathung der letzten Militärvorlage als Rekrutenbedarf in Aussicht genommen war. Das Mehr von 11 000 Mann erklärte sich durch folgende Verhältnisse: 1) Die Zahl der 1893 thatsächlich eingetretenen Einjährig-Freiwilligen ist wesentlich höher gewesen, als nach dem Durchschnitt früherer Jahre veranschlagt war. 2) Bei dem Rekrutenbedarf waren die über die Friedenspräsenzstärke hinaus zur zehnwöchigen Dienstzeit zur Aushebung gelangenden Volksschullehrer naturgemäß außer Ansatz geblieben. Ihre Zahl ist in dem Mehr von 11 000 mit enthalten. 3) Bei der Rekrutenberechnung war angenommen, daß die durch den Etat neugeschaffenen Kapitulantenstellen durch solche Mannschaften gedeckt würden, die ausgedient haben bezw. im dritten Jahre dienen. Da aber dem Reichstag das Zugeständniß gemacht wurde, daß im Herbst 1893 aus Anlaß des Uebergangs zur erhöhten Friedenspräsenzstärke nicht weniger Mannschaften der Fußtruppen nach zweijähriger Dienstzeit entlassen werden sollten als im Jahre 1892, so mußten die offenen Kapitulantenstellen durch Mehreinstellung von Rekruten gedeckt werden. 4) In dem Mehr von 11 000 befinden sich alle unsicheren Dienstpflichtigen und später aufgegriffenen Rekruten, welche auch nach der Rekruteneinstellung jederzeit noch außerterminlich eingestellt werden. 5) Es entstanden durch Entlassung Dienstuntauglicher, Invalider und Reklamirter, ferner durch Beförderung zu Unteroffizieren usw. Manquements, zu deren Deckung, in Anbetracht des zu 3 erwähnten Zugeständnisses an den Reichstag, die beim Voranschlag angesetzten 6 Prozent für Nachersatz bei einzelnen Truppen nicht ausreichten. Um im Uebergang nicht zu viel Manquements zu behalten, wurde für den bis zum 1. Februar 1894 eingetretenen Abgang an Mannschaften sämmtlicher Jahresklassen bestimmungsmäßig eine nochmalige Nachersatzstellung erforderlich.

— Ueber einen neuen Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze meldet man aus Metz: Die Frau des in Pagny wohnenden pensionirten Grenzkommissars Ismer, der gleichzeitig mit Schnäbele amtirte, wurde Sonnabend Abend auf der Grenzstation Novéant, von Metz kommend, verhaftet, da die bei ihrer Durchsuchung im Strumpfe vorgefundenen Papiere den Verdacht der Spionage rechtfertigen. Die Pariser Blätter nehmen gegenüber der Meldung von der Verhaftung eine zuwartende Haltung ein. Einige sprechen die Hoffnung aus, es werde abermals ein Mißverständniß sein, wie die Affäre des Pariser Polizeikommissärs Walter, welcher bei einem Besuch Pfalzburgs kürzlich mit einem Militärflüchtling Walter verwechselt wurde und in Folge dessen einige Stunden in Haft blieb. — Es ist sehr erfreulich, daß man in Frankreich die Angelegenheit so kaltblütig behandelt. Es denkt auch in Deutschland kein Mensch daran, sich wegen dieses „Zwischenfalles" auch nur im Geringsten zu erhitzen.

— Zu der Forderung der Bauhandwerker, daß ihnen ein Vorzugsrecht auf den durch ihre Thätigkeit geschaffenen Mehrwerth gewährt werden soll, bemerken die „B. P. Nachr.": Die Lösung klingt einfach, ist aber praktisch schwer ausführbar. Schon bei der Bebauung eines vorher freien Bauplatzes würde die richtige Bemessung des Mehrwerthes sehr schwierig sein. Es würden sich daraus zahlreiche Prozesse zwischen den Hypothekengläubigern und den Bauhandwerkern entwickeln, und es ist doch sehr zweifelhaft, ob damit den letzteren gedient ist. Fast unmöglich aber würde die richtige Bemessung des Mehrwerthes in den Fällen sein, wo an die Stelle eines alten Gebäudes ein neues gesetzt wird. Auch bei diesem Vorschlage vergißt man, daß den Bauhandwerkern doch vor allem daran liegen muß, Arbeitsgelegenheit zu finden. Diese würde aber außerordentlich beschränkt werden, wenn die Beleihung mit Hypotheken aufhören oder fast versagen würde.

— Die Verwaltungszustände in manchen Landgemeinden des Kreises Stolp sind wenig erfreuliche. So hat die Landgemeinde Holzkathen bei Schmolsin seit dem 24. Februar 1891, also seit dreieinhalb Jahren noch keinen Gemeindevorsteher, da die gewählten bisher nicht bestätigt wurden. Selbst der Schöffe G. Pallex, welcher sein Amt seit zwölf Jahren zur Zufriedenheit der Gemeinde verwaltet hat, wurde bei seiner diesjährigen Wiederwahl als Schöffe nicht bestätigt. Der kürzlich zum Gemeindevorsteher gewählte Hofbesitzer Pigorsch

Feuilleton.

Fahrten und Ziele.

Erzählung von Ernst Lenbach.

8.) (Fortsetzung.)

VI.

Es war schlechtes Wetter auf Burg Albenhoven. Kalt, dicht und gleichmäßig rieselte der Oktoberregen von dem einförmig grauen Himmel hernieder. Die glatten Basaltwürfel des Hofpflasters schimmerten in einem traurig-glitschrigen Glanze, hier und da hatten sich kleine gelbe Wassertümpel zwischen ihnen gebildet, und die kokett-ängstliche Geberde der Rococo-Schäferin, die noch von bischöflichen Zeiten her auf ihrem Sandsteinsockel vor dem Gartenpförtchen stand und mit zierlichen Fingerchen das kurze Röckchen höher schürzte, erschien jetzt betrübend deutlich begründet.

Nicht freundlicher war es um die Stimmung drinnen im Schlosse bestellt. Was vom Gesinde nicht gerade etwas Nöthiges zu arbeiten hatte, schlich oder stand verdrossen herum, und wer etwas arbeitete, verrichtete es mit einer mürrischen Gleichgiltigkeit, wie sie Pferdebahngäule in höheren Semestern anzunehmen pflegen. Es war, als ob jemand aus dem Hause weggestorben wäre, und eigentlich war es auch wirklich so: die Fröhlichkeit des gnädigen Fräuleins war dahin, und keiner wußte, wo sie begraben lag.

Ganz besonders unglücklich fühlte sich Kaspar. Der Doktor konnte ihn nicht mehr gebrauchen, der saß in der Bibliothek und schrieb an seinem Katalog, als müsse er in einer Stunde zum Duell und wolle vorher noch sein Testament aufsetzen, — und Fräulein Mary hatte auch Nichts mehr für Kaspar übrig. So lehnte er als ein zwiefach stellenloser Page traurig in einem der hohen Hallenfenster, zählte an den Regentropfen herum, die draußen gegen die Scheiben schlugen, und klagte dem Stubenmädchen sein Leid:

„Sonst war der Herr Dokter immer so nett, un vorige Woche hat er mir noch gesagt, ich müßte eigentlich das steinerne Fräulein draußen vor'm Garten heirathen, ich hätte so wat von 'nem Schäfer an mir, dann könnten wir da zu zweien es Thörchen hüten, damit mehr Zimmetrie drin wär . . . Und heut hat er mir gesagt, ich sollt mich packen. Und wat sie is, die is ja jetzt noch schlimmer. Gnädiges Fräulein, sag' ich, ich wollte mal blos fragen, ob et wat für mich zu thun gäb! Da schuckt sie mit den Schultern und sagt, ich sollt doch den Herrn Inspektor fragen, vielleicht brauchte der noch 'nen Jungen zum Gänsehüten."

„Ach ja, es ist komisch," bemerkte das Stubenmädchen und that einen tiefen Seufzer. „Heut Morgen, als sie allein beim Frühstück saß, hat sie geweint, ich merkt' es gleich. Da wollt' ich sie ein bischen aufheitern und sagte: Gnädiges Fräulein, der Herr Doktor ist doch ein fleißiger Mann, bis vorige Woche, eh' der gnädige Herr abreiste, ist er mit Dem immer auf den Feldern gewesen und hat ordentlich mit nachgesehen, daß der Inspektor sagte: nein, der Mann kann doch rein Alles, und jetzt sitzt er in der Bibliothek und läßt sich nicht einmal zum Frühstück sehen. Da meinte sie, ich sollt' doch auch lieber frühstücken gehen, die Gänse unten im Schloßgraben wären schon den ganzen Morgen dabei. Und dann warf sie ihr Schnupftuch auf's Sofa und fuhr hierauf in ihr Zimmer, und als sie fort war, hob ich das Tuch auf, und das war ganz naß, man hätt' es auswringen können. Ach Gott, Kaspar, so ein Mädchen ist doch übel dran."

„Aber Stine," versetzte Kaspar entrüstet, „das gnädige Fräulein is doch kein Mädchen! Sie und es Lies und es Trine, Sie sind Mädchen, aber was unser gnädiges Fräulein is, die is eben unser Fräulein!"

Während diese Beiden sich so mit lehrreichen und traurigen Reden trösteten, hatte sich oben in der Bibliothek ein minder friedliches Gespräch entsponnen.

„Ich weiß gar nicht, was mit Ihnen geschehen ist, Herr Doktor," begann Fäulein Mary. Sie stand hoch aufgerichtet vor dem Schreibtisch Heinrichs und sah sehr kriegslustig drein. „Seit der Abreise meines Vaters sind Sie ja völlig unnahbar. Wollen Sie sich zum Doktor Faustus ausbilden? Dann sollten Sie sich doch auch gleich einen Pudel anschaffen."

„Ich werde sofort nach der Stadt darum schreiben," erwiderte der Doktor höflich. Er sah ziemlich bleich und abgespannt aus. „Befehlen Sie einen weißen? Goethe schreibt allerdings für dieses Thier schwarz vor."

„Ach lassen Sie das," versetzte Mary ärgerlich. „Sagen Sie mir doch einmal im Ernste, fesselt denn dieses Buch Sie so mächtig?" Sie wies mit dem zierlichen Zeigefinger unmuthig auf den Manuskriptband, an welchem der Doktor bei ihrem Eintritt geschrieben hatte.

„Leider!" erwiderte Heinrich. „Sie haben den Ausdruck nur zu richtig gewählt, mein Fräulein. Es ist eine Fessel, und ich möchte sie abgestreift haben, wenn Ihr Herr Vater zurückkehrt, damit ich nicht unvollendeter Dinge dieses gastliche Haus verlasse."

„Was ist das nun gar?" rief Mary erschrocken. „Sie wollen fort von uns?"

„Sobald Ihr Herr Vater zurückgekehrt ist, was ja wohl morgen sein soll," bestätigte der Doktor.

„Ach, sprechen Sie doch nicht so," bat Mary. „Was zwingt Sie denn dazu? Es wartet doch kein Amt auf Sie?"

„Im Gegentheil," versetzte Heinrich, „ich warte auf ein Amt. Und eben darum muß ich mich schleunigst wieder in den sogenannten Kampf ums Leben stürzen. „„Beschlossen ist's, ich gehe nach Athen, ich scheide von dem lieblichen Trozene!""

„Wollen Sie mir aus der spanischen Stunde weglaufen? Es fehlt noch viel, bis Sie den Don Quixote in der Ursprache lesen können."

„Möge mir der Geist des Cervantes diese Sünde verzeihen! Aber ich werde mich bemühen, in meinen Mußestunden das Versäumte nachzuholen, bis ich die Sprache Sancho Pansa's so fließend spreche, wie jener Knabe, der mit seiner Mandoline herumzieht und „Fern im Süd' das schöne Spanien" beweint. Dann, mein Fräulein, werde ich mich mit meiner Guitarre eines Tages vor Ihrem Fenster einstellen, — still und sittsam will ich steh'n, fromme Hand wird Nahrung reichen —"

„Die meinige nicht, Sie Spötter, dessen können Sie sicher sein!" rief die empörte Mary und eilte mit einem kaum unterdrückten Schluchzen hinaus.

Der Doktor sah ihr mit leuchtenden Augen nach. „O Reine, Süße!" murmelte er; dann aber verfinsterten sich seine Züge, er trat an das Fenster und schaute hinaus.

Endlos rieselte der Regen herab, das nahe Gebirge war hinter einem grauen Schleier verborgen, der Wind sang in den Thurmdächern und schüttelte die fast laublosen Zweige der hohen Ulmen — „zerfall'ne Dome, d'rin einst Vögel sangen," zitirte der Doktor wehmütig, dann strich er sich mit der Hand über die Augen und setzte sich wieder an seine Arbeit.

* * *

(Forts. f.)

lehnte die vom Landrathsamt anberaumte Prüfung ab. P. meint, wenn er auch nicht im konservativen A-B-C-Buch Bescheid wisse, hätte es dieses Examens doch nicht bedurft.

— Die öffentliche Versammlung des **Katholikentages** in Köln am Montag wurde von dem Präsidenten Dr. Orterer eröffnet. Nachdem Dr. Orterer über die Forderung der Katholiken gesprochen hatte, schilderte Weihbischof Dr. Schmidt die der Kirche drohenden Gefahren, besprach die Mittel zur Abwehr derselben und ertheilte der Versammlung den Segen. Professor Schroers-Bonn sprach über die Frage der Verbreitung der Wissenschaft durch die katholische Kirche. Auf Antrag des Vorsitzenden wurden Huldigungstelegramme an den Kaiser und den Papst abgesandt. Hierauf sprach v. Schorlemer-Alst über die Organisation der Gesellschaft nach Berufsständen auf christlicher Grundlage, besonders zur Erhaltung des Mittelstandes. — Am Dienstag beschloß der Katholikentag in seiner zweiten geschlossenen Versammlung, den Protest gegen die Entziehung der weltlichen Herrschaft des Papstes in Uebereinstimmung mit der internationalen Konferenz in Lüttich zu erneuern. Referenten waren Graf Ballestrem, Dr. Lingens und Fürst zu Löwenstein. Es wurden Resolutionen besprochen und angenommen über die farblose Presse, über Bonifaciusvereine, über Josefmissionen, sowie eine Warnung vor nicht genügend vorbereiteter Auswanderung Stellensuchender nach den ausländischen Großstädten. Graf Preysing beantragte, die nächste Generalversammlung in München abzuhalten.

— Der deutsche Fischereitag in Breslau beschloß, auf der Berliner Gewerbeausstellung 1896 eine **große Fischereiausstellung** zu veranstalten.

— Die **Fernsprechverbindung Berlin-Wien** über Dresden soll bereits im November dieses Jahres dem Verkehr übergeben werden. Die Gebühr für ein einfaches Gespräch ist auf 1 Mark 50 Pf. festgesetzt worden.

— Gegen die Vorstandsmitglieder des antisemitischen Vereins in Köln ist **Anklage wegen groben Unfugs** und Uebertretung des Preßgesetzes erhoben worden. Der antisemitische Verein hatte nämlich trotz der von der „Köln. Volksztg.“ gebrachten Berichtigung in einem öffentlich angehefteten und verbreiteten Plakat eine an der Vorhalle der St. Georgskirche von einem Manne namens Spanier verübte gemeine That als einen „Akt jüdischer Gemeinheit und Frechheit“ bezeichnet. Die „Köln. Volksztg.“ hatte festgestellt, daß der Excedent Katholik und der Sohn katholischer Eltern war.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In Budweis (Böhmen) wurden 4 Arbeiter verhaftet, die der anarchistischen Partei angehören und sich mit dem Plane trugen, die Kirche auszuplündern, um die Mittel ihrer Partei zu vergrößern. Gleichzeitig kam die Behörde auf die Spur zahlreicher bei Budweis angesiedelter anarchistischer Gesinnungsgenossen.

In ganz Oesterreich herrscht eine furchtbare Hitze. In Wien stieg die Temperatur auf 30 Grad R. Zahlreiche Unfälle ereigneten sich. Bei einem in der Nähe Wiens auf Uebung befindlichen Kavallerieregiment sollen mehr als 100 Soldaten vom Hitzschlage getroffen worden sein. Eine aus Temesvar marschirende Truppe verlor, nachdem sie 20 Kilometer zurückgelegt hatte, 3 Todte und 7 Schwerkranke.

Rußland.

Privatnachrichten aus Lodz melden, daß die Cholera in dieser bedeutenden Fabrikstadt und ihrer Umgegend stark um sich greift. Interessant ist die echt russische Art und Weise, wie man dort dieser Seuche zu Leibe geht. Ein großes Haus außerhalb der Stadt ist neuerdings zum Hospital eingerichtet. Besondere, mit einer auffallenden Farbe angestrichene Wagen fahren durch die Stadt; vorn und hinten je zwei Kosaken und je einer an jeder Seite umgeben den Wagen. Hat die Polizei irgendwo einen an der Cholera Erkrankten aufgespürt, so wird er, ob leicht oder schwer erkrankt, ohne Erbarmen von den Kosaken aus dem Bett gerissen und in den Wagen geschafft. Wer diese Elitetruppe des russischen Reiches kennt, wird wissen, daß sie die Kranken nicht allzu sanft behandelt. Vor einigen Tagen überfielen die Verwandten und Freunde eines Erkrankten die Transporteure, entrissen ihnen den Kranken, zerbrachen mit Hilfe des angesammelten Publikums den Wagen und durchbläuten die Kosaken, welche der Uebermacht weichen mußten.

Italien.

Der Kriegsminister General Mocenni hat, wie schon gemeldet, den Ministerpräsidenten gebeten, über sein Portefeuille zu verfügen. Crispi hat sich eine Entscheidung vorbehalten. Wie versichert wird, ist Generallieutenant Ricotti zu Crispi gebeten worden. Ob der Ministerpräsident dem einstigen Organisator des Heeres und vieljährigen Kriegsminister im Kabinet Depretis und im früheren Kabinet Crispi das Portefeuille angeboten, ist ungewiß. Ricottis Eintritt in den Kronrath würde den Beginn einer umfassenden Heeresreform, vielleicht auf Grund der Reduktion von zwölf auf zehn Armeekorps, bedeuten.

Frankreich.

Eine Generalversammlung der französischen Besitzer griechischer Fonds faßte einstimmig eine Resolution, worin die Haltung ihres Komitees bei den Verhandlungen mit der griechischen Regierung gebilligt und die Intervention der französischen Regierung für den Schutz der Rechte der französischen Gläubiger erbeten wird.

Das „Journal des Débats“ veröffentlicht unter Vorbehalt ein Telegramm vom Senegal, wonach dort das Gerücht verbreitet ist, daß zwei französische Kompagnien bei Timbuktu niedergemacht worden seien.

Dänemark.

Auf Anordnung des Marineministers werden gegenwärtig auf der Seeminenstation zu Bramsnäs Versuche mit einer neuen, von einem dänischen Marineoffizier erfundenen Torpedoscheere angestellt. Dieses Instrument, welches an der Spitze des ausgeschossenen Torpedos angebracht ist, zerschneidet die Stahldrahtmaschen des Torpedoschutznetzes. Von der Fahrt, mit welcher der Torpedo abgeschossen ist, hängt die Wirkung der Scheere ab; wenn sie das Netz berührt, erfaßt sie die Maschen und durchschneidet dieselben, worauf die Passage frei ist. Gleichzeitig fällt die Scheere zur Seite, wodurch die Sprengpistole, welche die Explosion des Torpedos verursacht, bloßgelegt wird. Im nächsten Augenblick befindet sich der Torpedo an der Schiffsseite und die Sprengpistole schlägt an. Bei den bisherigen Versuchen hat die Scheere in 8 von 10 Fällen mit Erfolg funktionirt und das Netz entzwei geschnitten.

Asien.

Nach einer Shanghaier Drahtmeldung der Central-News ernannte die chinesische Regierung den Vizekönig Li Yuang, den früheren chinesischen Oberkommandirenden in Söul, der den koreanischen Aufstand von 1882 niedergeschlagen hat, zum Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen in Korea. Derselbe begiebt sich sofort auf den Kriegsschauplatz. Die Ernennung des neuen Oberbefehlshabers in Kore wird von den Japanern in Shanghai als Beweis angesehen, daß die jüngsten Meldungen über chinesische Siege in Korea der Begründung entbehren. Das chinesische Nordgeschwader ging am Mittwoch von Port Arthur nach Weihaiwei ab, ohne den japanischen Schiffen zu begegnen. Kapitän von Hanneken ist zum militärischen Gehilfen des Oberkommandeurs der Pai-Yangflotte ernannt worden. Die Japaner landeten neuerdings 6000 Mann in Chemulpo.

Amerika.

Präsident Cleveland kündigte seinen Entschluß an, das Tarifprojekt nicht zu unterstützen, noch auch sein Veto dagegen einzulegen. Infolge dessen wird der Entwurf Mittwoch früh Gesetz. Cleveland fügte hinzu, es werde das Vorgehen der Sugar Trusts nie vergessen noch verziehen werden. Er, der Präsident, sei für zollfreie Zulassung von Rohstoffen. Man müsse bedeutende Anstrengungen zur Herbeiführung von Zollreformen machen.

Ein furchtbares Grubenunglück, das 37 Opfer forderte, hat sich am Freitag in der Franklin-Zeche bei Seattle (Washington) zugetragen. Von 1 Uhr an fing Rauch aus dem Schachte aufzusteigen und die im Bergwerk befindlichen Arbeiter erhielten eine Warnung. Umsonst versuchten sie den Brand zu löschen. Einige erkannten die Gefahr und eilten an die Oberfläche. Andere scheinen die Sache aber zu leicht genommen zu haben. Denn es war Zeit genug für Alle vorhanden, sich zu retten. Die aufgefundenen Leichen befinden sich sämmtlich auf einer Strecke von 500 Fuß.

Provinzielles.

M **Inowrazlaw,** 28. August. Heute fand eine Stadtverordnetensitzung hier statt. Der zweite Bürgermeister Hesse theilt der Versammlung mit, daß heute früh 7 Uhr der erste Bürgermeister Dierich sanft entschlafen sei. Dann verlas er einen Nekrolog über den Verstorbenen, hob die Verdienste und die rastlose Thätigkeit des Verblichenen um die Stadt hervor. Der stellvertretende Vorsitzende, Bergrath Besser, wies darauf hin, daß der Verstorbene seit dem 7. Februar 1879 hier amtirt hat, das Emporblühen der Stadt war sein Werk. Die Versammlung ehrt das Andenken ihres theuren Oberhauptes durch Erheben von den Sitzen. Wegen des eingetretenen Trauerfalles beschließt die Versammlung, die heutige Sitzung aufzuheben.

Dt. Eylau, 27. August. Infolge ausgebrochenen Rotzes sind dem Mühlenbesitzer Lehrbaß in Klein Heyde vor Kurzem achtzehn Pferde getödtet worden. Seitens der Regierung ist Herrn L. nunmehr die Entschädigung und zwar in Höhe von fünf- bis sechshundert Mark für ein gefallenes Pferd ausgezahlt worden.

Eydtkuhnen, 27. August. Der Gänsetransport aus Rußland hat z. Zt. schon einen solchen Umfang angenommen, wie es noch nie der Fall gewesen. Dem um 8,30 Uhr Abends aus Eydtkuhnen eintreffenden Personenzuge sind oft bis 10 Gänsewagen angehängt, welche in den meisten Fällen nach Berlin befördert werden.

Danzig, 27. August. Vom Aufschwung der Hochseefischerei, den dieselbe in der Danziger Bucht bis jetzt genommen hat, sodaß mit Hilfe der Regierung jetzt etwa 250 Kutter in der Danziger Bucht angekauft sind, ist wieder ein neues Beispiel zu melden. Mehrere Fischer auf der Helenser Halbinsel werden gemeinsam im kommenden Frühjahr von dänischen Fischern einen Kutter ankaufen, der etwa 4000 Mark kosten wird. Dieser Kutter kann eigentlich als solcher nicht mehr bezeichnet werden, denn er ist doppelt so lang wie ein gewöhnlicher Hochseekutter, führt bedeutend mehr Segel und besitzt eine hohe Schanzverkleidung. Besondere Vorrichtungen zum Einholen der Netze sind angebracht. Die Fischer versprechen sich vom Kaufe dieses Schiffes ein Geschäft, da sie auf die hohe See mit bedeutend größerer Sicherheit gehen können.

Danzig, 25. August. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Umwandlung der hiesigen Pferdebahnlinien in elektrische Straßenbahnen mit 34 gen 6 Stimmen angenommen.

Carthaus, 25. August. Das Rittergut Ober-Brodnitz, welches seit uralten Zeiten bis zum Jahre 1892 in polnischen Händen sich befand und seit dieser Zeit schon in zweiter Hand deutschen Besitzern gehörte, wurde am 19. Mai v. J. im Zwangsversteigerungstermine zu Carthaus von dem Gutsbesitzer Peglow aus Pommern für 116 000 M. erstanden. In der vergangenen Woche ist dieses Rittergut durch freihändigen Kauf in die Hände des früheren Posthalters Herrn Mischkowski zu Carthaus übergegangen.

Schillehnen, 25. August. Dem dreijährigen Töchterchen einer armen Familie zu Polnisch Alwytten, das sich vorgestern in Abwesenheit erwachsener Personen mit den Hühnern zu schaffen machte, wurde von einem derselben ein Auge ausgepickt.

Aus dem Kreise Berent, 26. August. Wir haben in unserem Kreise recht schöne fischreiche Seen. Leider geht aber der Fischreichthum jedes Jahr zurück. Das kommt meistens daher, weil die Leute nur für den Augenblick rechnen. Die Netze, welche zum Fischen gebraucht werden, haben so enge Maschen, daß selten ein Fischlein, und sei es noch so klein, entwischen kann. Eine Schüssel kleiner Barsche, Schleie, Karauschen und dgl. kaufen die Leute hier für ein paar Groschen. Dieselben werden dann in Salzwasser abgekocht und mit dem Löffel trocken gegessen. Aber damit noch nicht genug; auch Schweine und Enten werden mit solchen ganz kleinen Fischlein gefüttert.

Schneidemühl, 27. August. Der deutsch-soziale Reform-Verein zu Schneidemühl feierte gestern in dem Schützenhaus-Etablissement sein erstes großes „National“-Sommerfest. Dies Fest sollte bekanntlich schon am 1. Juli stattfinden, die hiesige Polizeiverwaltung untersagte es aber damals, weil sie die Theilnahme von Frauen, Kindern, Schülern und Lehrlingen an dem Feste für nicht zulässig erachtete. Diesem aufs neue anberaumten Feste hatte die Polizeiverwaltung nun zwar ihre Genehmigung ertheilt, als aber der Redakteur Hans von Mosch aus Berlin zu der Festrede das Wort ergreifen wollte, löste der überwachende Polizeibeamte, Polizei-Kommissarius Tschentscher, die Versammlung auf. Mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser verließen die Festtheilnehmer, eine Musikkapelle an der Spitze des Zuges, den Festplatz und die Lokalitäten des Schützenhauses. Damit hatte das Sommerfest des deutsch-sozialen Vereins sein Ende gefunden.

Königsberg, 27. August. Zur Vorbereitung der Nord-Ostdeutschen Gewerbe-Ausstellung ist im Hufenpark mit der Verlegung des Orchesters begonnen worden. Diese Arbeit ist erforderlich, weil von der Stelle aus, wo das Orchester stand, die Brücke über die Schlucht geschlagen werden soll. Ein mächtiger Bogen in Monierkonstruktion wird die Schlucht überspannen, so daß nur an den Abhängen Fundamente erforderlich sind. Da die Fundirungsarbeiten den ersten Spatenstich zur Ausführung der Ausstellung bedeuten, soll mit ihnen in einer angemessenen Feier die Grundsteinlegung der Ausstellung verknüpft werden. Die Umgestaltung des Ausstellungsplatzes, der heute noch ein freies Feld ist, wird sofort nach Beendigung der Ernte begonnen werden.

Tilsit, 27. August. Eine raffinirte Hochstaplerin hat hier eine große Reihe von Geschäftsleuten um nicht unbedeutende Summen beschwindelt und ist dann plötzlich bei Nacht und Nebel auf und davon gegangen. Die „Dame“ scheint nunmehr in Lübeck entdeckt worden zu sein, wo sie seit mehreren Monaten in ähnlicher Weise wie hier aufgetreten ist. Geschädigt sind hier u. a. ein Hausbesitzer um die ganze Jahresmiethe einer herrschaftlichen Wohnung und etwa 100 M. baares Geld, ein Manufakturist um Waaren im Werthe von 80 M., ein Putzgeschäft um Putzwaaren für mehr als 100 M. und 400 M. baares Geld. Außerdem hat die stets äußerst nobel auftretende „Dame“ noch viele Wechselschulden hinterlassen.

Lokales.

Thorn, 29. August.

— [**Handelskammer**] für Stadt und Kreis Thorn. Sitzung am 28. August. Der stellvertretende Vorsitzende Herr Stadtrath Schirmer leitet die Verhandlungen. Es sind eine Anzahl Jahresberichte von auswärtigen Handelskammern eingegangen, welche fast durchgehends das Niedergehen von Handel und Gewerbe konstatiren und eine Besserung von der Umkehr zur Vertragspolitik erwarten, nur der Bericht der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Berlin klingt etwas hoffnungsvoller; Herr Lissack berichtet über den letzteren und ebenso über den Jahresbericht des Vereins junger Kaufleute zu Berlin. Sodann berichtet Herr Lissack über den Verkehr auf den hiesigen Bahnhöfen und auf Bahnhof Mocker im Monat Juli. Wir entnehmen dem Bericht folgende Daten: Es gingen ein auf Thorn Hauptbahnhof 1576 To. Kohlen (1642), 476 To. Oelkuchen (145), 417 To. Eisen (333), 152 To. Weizen (237), 131 To. Roggen (240), 3519 Tonnen Mühlenfabrikate (1403), an Mühlenfabrikaten wurden 4555 To. (2586) versandt, der Versand an Gänsen betrug 56 489 (54 102), Schweine gingen ein 4382 (2582), wurden versandt 4601 (2282). Es reisten ab von Thorn Hauptbahnhof 14 637 Personen (15 216), von Thorn Stadtbahnhof 13 627 Personen (13 028), von Bahnhof Mocker 1505 Personen (1315). Die eingeklammerten Zahlen geben den Verkehr im Monat Juli 1893 an. Zu einer Eingabe der Handels- und Gewerbekammer zu Stuttgart zu dem Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung der Unfallversicherung beschließt die Handelskammer, den Handelstag zu ersuchen, Schritte zu thun, daß der Paragraph des Gesetzentwurfes, welcher die Versicherung auf die Handlungsgehilfen ausdehnt, nicht Gesetzeskraft erlange. — Der Vorsitzende macht sodann Mittheilung von der seitens des kaiserlichen Ober-Hofmarschall-Amts an die Herren H. Schwartz jun. und Kittler ergangenen Einladung zur Galatafel am 8. September. — Herr Fehlauer berichtet aus dem Kolonialblatt und dem Deutschen Handelsarchiv; hervorzuheben ist hiervon, daß die Zahl der Postanstalten in Ostafrika von 4 auf 7 gestiegen ist und im verflossenen Jahre 12 300 Depeschen von den Kolonien nach Deutschland abgegangen sind. — Von der Mittheilung des Herrn Oberpräsidenten, daß die Forderung der russischen Regierung, nach welcher die Kähne, welche die deutsch-russische Grenze passiren, Zollkaution zu stellen haben, erst am 1. Oktober in Kraft tritt, wird Kenntniß genommen. — Ueber einen Antrag, betreffend die Erleichterung der Einführung von Kleie aus Rußland wird sich die Handelskammer in nächster Sitzung schlüssig machen, ebenso über eine Anfrage der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg, ob es sich empfehle, nach ostelbischen bezw. nach welchen Stationen einen direkten ermäßigten Ausnahmetarif für russisches Leuchtöl (Kerosin) einzuführen. — Herr Rosenfeld erstattet Bericht über die Verhandlungen, die am 21. Juni d. J. in der 24. ordentlichen Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths zu Bromberg gepflogen sind. Der Antrag, die Züge 1288 und 1289 Culm-Kornatowo wieder einzustellen, ist abgelehnt worden, weil der Personenverkehr auf diesen Zügen zu wenig lohnend gewesen ist. — Die Getreideinteressenten sowie die Besitzer der Leibitscher Mühle hatten sich mit einer Beschwerde über die zollamtliche Behandlung der nach Rußland zurückzuführenden leeren Säcke an den Herrn Reichskanzler gewendet, worauf der Minister für Handel und Gewerbe nunmehr der Handelskammer antwortet: Sämmtliche nach Rußland einzuführende Waaren, also auch die schon gebrauchten Säcke, unterliegen einer Deklaration, welche 80 Kop. kostet; zur Erleichterung der Wiedereinfuhr der Säcke wird empfohlen, bei der Ausfuhr der Säcke ein Verzeichniß derselben aufzustellen und von der russischen Zollbehörde beglaubigen zu lassen, dasselbe wird dann bei der Rückbeförderung der Säcke vorgelegt und auf Grund dieses Verzeichnisses die zollfreie Einfuhr der Säcke nach Rußland gestattet. Da die Deklaration auch mündlich geschehen kann und die bisher geforderte Anwesenheit des Besitzers der Säcke nicht mehr erforderlich ist, ist somit eine erfreuliche Erleichterung des Grenzverkehrs geschaffen. — Die Königliche Staatsregierung hat die Frage angeregt, an welchem Orte eine Prüfungsstelle für Weichselschiffer, behufs Erlangung des Patents für die Elbschiffahrt einzurichten sei. In einem eingehenden Bericht hat die Handelskammer Thorn als Prüfungsstelle empfohlen. — Es sind Mittheilungen über zweifelhafte Firmen im Auslande (besonders Belgien) eingegangen; das Verzeichniß derselben liegt für Interessenten im Bureau der Handelskammer zur Einsicht aus. — Nach Kenntnißnahme noch einiger anderen Mittheilungen und Verfügungen wird die Sitzung geschlossen.

— [**Allerhöchster Erlaß.**] Se. Majestät der Kaiser und König haben durch Allerhöchsten Erlaß vom 26. d. Mts. zu befehlen geruht, daß mit Rücksicht auf die in einzelnen Theilen der Provinz neuerdings erfolgten Erkrankungen an Cholera größere Ansammlungen des Zivil-Publikums gelegentlich der bevorstehenden Kaiser-Manöver thunlichst vermieden werden, und daß daher bei dem Empfange Ihrer Majestäten in Elbing und Marienburg nur die am Orte befindlichen Vereine, Schulen u. s. w. Verwendung zu finden haben. Se. Majestät haben zugleich befohlen, zur Kenntniß der Betroffenen zu bringen, wie Allerhöchst dieselben es bedauern, in landesväterlicher Fürsorge zu dieser schmerzlichen Anordnung gezwungen zu sein.

Vorstehendes bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Danzig, den 27. August 1894.

Der Ober-Präsident,
Staatsminister von Goßler.

In Königsberg ist ebenfalls die Ordre eingegangen, daß im Interesse der Bevölkerung aus hygienischen Gründen beim Kaisermanöver jedweder Zuzug von Kriegervereinen zu verbieten ist. Nur der Kriegerverein Königsberg (Stadt) darf sich einfinden.

— [**Personalien.**] Der Gerichtsassessor Pohlmann in Thorn ist mit der Verwaltung der zweiten Amtsrichterstelle in Labischin beauftragt worden.

— [**Gewöhnliche Postkarten im Weltpostverkehr.**] Durch die Blätter ging vor einiger Zeit die Notiz, daß gewöhnliche Postkarten für den Weltpostverkehr nicht mehr benutzt werden dürfen, was den Postämtern durch eine erneute Verfügung in Erinnerung gebracht worden sei; zahlreiche Firmen hätten bereits ihre Karten mit dem Vermerk „unzulässig zurück“ wiedererhalten. — Wie nun von kompetenter Seite mitgetheilt wird,

ist von einer solchen Verfügung nichts bekannt. Es werden vielmehr gewöhnliche Postkarten, wenn sie sonst den postalischen Bestimmungen entsprechen, nach wie vor im Weltpostverkehr zugelassen.

— [Amtlicher Cholerabericht.] Cholera ist festgestellt: 1. bei den Quarantänepflichtigen in Althof Paul Lüdtke und Friedrich Philipp aus Troyl-Danzig; 2. bei Ludowika Treichel und Rosalie Zurawski aus Thorn-Kulmervorstadt.

Danzig, den 28. August 1894.

Bureau des Staatskommissars.

In der Stadt Thorn sind neuerdings an Cholera 2 Kinder im Alter von 3 bezw. 18 Monaten erkrankt, sonstige Erkrankungen im Stadtgebiet sind nicht vorgekommen, gestorben sind die Arbeiterfrau Antonie Derkowski, 37 Jahre alt, und Anastasia Treichel, 14 Jahr alt; im Ganzen sind bis jetzt hier 9 Personen, meist Kinder, an cholera asiatica gestorben, als an Cholera verdächtig erkrankt stehen 5 Personen unter ärztlicher Beobachtung, von denen sich 3 bereits auf dem Wege der Genesung befinden. Sämmtliche Cholerafälle stammen aus den Häusern Kurzestraße 9 und 6, sowie Culmer Chaussee 68. Die Erkrankungen in der hiesigen Gemeindeschule haben sich glücklicherweise nach amtlicher Ermittelung nur als Brechdurchfall herausgestellt, so daß zu Befürchtungen kein Anlaß vorliegt. Auch im übrigen ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die Krankheit eingedämmt und eine weitere Ausbreitung derselben nicht erfolgen wird.

Aus Ostpreußen wird gemeldet: In Peyse (Kreis Fischhausen) ist der Kahnschiffer Fox in der Nacht vom 22. zum 23. d. M. auf dem Kahn erkrankt und am Abend des 23. an Cholera gestorben. An demselben Tage ist in Gr. Wilmsdorf (Kreis Mohrungen) eine Käthnersfrau Namens Schiefke an Cholera erkrankt.

— [Stand der Cholera in Polen.] In der Zeit vom 23. bis 26. August in der Stadt Warschau 62 Erkrankungen, 21 Todesfälle, vom 20.—23. August im Gouvernement Warschau 491 Erkrankungen, 187 Todesfälle, vom 15.—20. August im Gouvernement Kalisch 57 Erkrankungen, 14 Todesfälle, vom 19. bis 23. August im Gouvernement Petrikau 661 Erkrankungen, 320 Todesfälle, vom 17.—22. August im Gouvernement Kielze 948 Erkrankungen, 455 Todesfälle, vom 13.—18. August im Gouvernement Radom 1055 Erkrankungen, 517 Todesfälle, vom 17.—21. August im Gouvernement Lublin 26 Erkrankungen, 15 Todesfälle, vom 19.—21. August im Gouvernement Siedlez 142 Erkrankungen, 85 Todesfälle, vom 16.—21. August im Gouvernement Plozk 253 Erkrankungen, 158 Todesfälle, vom 19.—25. August im Gouvernement Lomza, 129 Erkrankungen, 71 Todesfälle.

— [Die Karten der Invaliditäts- und Altersversicherung] werden in unserer Stadt zur Zeit durch einen Beamten aus Danzig einer Revision unterzogen. Da ziemlich bedeutende Strafen darauf stehen, wenn die Karten nicht ordnungsmäßig bis zur letzten Woche mit Marken ausgefüllt sind, so werden diejenigen Gewerbetreibenden, welche mit dem Markeneinkleben im Rückstande sind, gut thun, das Versäumte schleunigst nachzuholen.

— [Gesperrt.] Zum Zwecke der Ausführung des Hauptsammelkanals wird die Brombergerstraße zwischen dem Pilz und der Pastorstraße von heute ab für Fuhrwerke und Reiter gesperrt. Der Straßenbahn- und Fußgänger-Verkehr bleibt erhalten.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr 12 Grad C. Wärme; Barometerstand 28 Zoll.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,02 Meter über Null.

Kleine Chronik.

* Breslau, 28. August. Ueber Laurahütte und Umgegend zog in den gestrigen Abendstunden ein furchtbares Unwetter. Der Hagel zertrümmerte tausende von Fensterscheiben, der Sturm entwurzelte starke Bäume und warf viele Schornsteine um. Der angerichtete Schaden ist sehr erheblich. Durch einen vom Sturm getriebenen Eisenbahnwagen wurden drei Arbeiter überfahren. Einer derselben ist todt. Die beiden andern sind schwer verwundet. Ferner wurde eine Frau und ein Mädchen vom Blitz erschlagen.

Submissionstermine.

Thorn. Die für den Neubau von zwei Uebungs-Gerätheschuppen bei Fort 5 und 6 in verschaltem Holzfachwerk erforderlichen, zu etwa je 7000 M. veranschlagten Lieferungen und Leistungen sollen in zwei untheilbaren Loosen verdungen werden. Termin am 3. September, Vormittags 10 Uhr, beim Baurath Heckhoff.

Thorn. Für den Neubau der evangelischen Garnisonkirche soll die Lieferung von 54 000 rothen 1/4 Verblendsteinen, 54 000 rothen 1/2 Verblendsteinen, 2350 rothen 3/4 Ecksteinen, 1000 rothen 3/4 Achtecksteinen verdungen werden. Termin den 3. September, Vormittags 11 Uhr.

Königl. Oberförsterei Schulitz. Holzverkäufe, Termin am 4. September, von 9 Uhr ab in Reschke's Hotel.

Fordon. Königl. Strafanstalt, Lieferung von Wirthschaftsbedürfnissen. Termin den 20. September.

Holztransport auf der Weichsel

am 28. August.

Wisnak u. Komp., L. Goldhaber und Jul. Schulz durch Rzepiebe 2 Traften, für Wisnak u. Komp. 955 Kiefern-Rundholz 1598 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 2686 Kiefern-Sleeper, 833 Kiefern-einfache Schwellen, für L. Goldhaber 500 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 700 Kiefern-Sleeper, 50 Kiefern-einfache Schwellen, 50 Eichen-einfache Schwellen, für Jul. Schulz 50 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber; Abr. Karpf und Ingwer durch Segal 2 Traften 270 Kiefern-Rundholz, 3920 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 450 Kiefern-Sleeper.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 29. August.

Fonds: fest.			28.8.94
Russische Banknoten		219,15	219,40
Warschau 8 Tage		218,30	218,50
Preuß. 3% Consols		93,70	92,70
Preuß. 3 1/2% Consols		103,50	103,80
Preuß. 4% Consols		105,70	105,75
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%		68,80	68,30
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3 1/2% neul. II.		99,80	99,80
Diskonto-Comm.-Antheile		196,50	195,60
Oesterr. Banknoten		164,05	163,90
Weizen:	Septbr.	136,50	136,25
	Novbr.	139,25	139,00
	Loco in New-York	57 7/8	58 3/8
Roggen:	loco	119,00	119,00
	Septbr.	119,25	118,75
	Oktbr.	119,75	119,00
	Novbr.	120,75	119,50
Rüböl:	Oktober	43,20	43,10
	Novbr.	43,30	43,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	31,70	31,90
	Aug. 70er	35,60	35,50
	Oktbr. 70er	36,00	35,90

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3 1/2%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 29. August.

(v. Portatius u. Grothe.)

Unverändert.

Loco cont. 50er	53,25 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	33,25 „	32,00 „	—,— „
August	—,— „	—,— „	—,— „
	—,— „	—,— „	—,— „

Neueste Nachrichten.

Budapest, 28. August. Der Primas Vaszary hat dem klerikalen „Mayzas Allam“, welcher gegen ihn in maßloser Weise gehetzt, das Abonnement gekündigt, worauf die Redaktion sofort das restliche Abonnementsgeld zurücksandte. Die Angelegenheit erregt ungeheures Aufsehen und dürfte zu weiteren heftigen Angriffen gegen den Primas führen, so daß für dessen Stellung gefürchtet wird.

Venedig, 28. August. In der Königlichen Tabakfabrik zu Lucca brach ein partieller Strike aus, weshalb das Ministerium die Schließung der Fabrik anordnete. Die Aufregung ist groß, da hierdurch 1500 Arbeiter brodlos werden. — Vier Matrosen des in Genua ankernden deutschen Schiffes „Werra“ wurden verhaftet, weil sich dieselben in eine Batterie eingeschlichen hatten. — Neuerdings zirkulirt ein Gerücht, wonach eine Heirath des italienischen Kronprinzen mit der Prinzessin Marie Magdalena von Griechenland projektirt ist.

Paris, 28. August. Wie verlautet, sollen hier offizielle Schritte unternommen werden, zu Gunsten der Wiederaufnahme der Verhandlungen behufs Abschlusses eines Handelsvertrages zwischen Frankreich und der Schweiz.

Belgrad, 28. August. Auf der Eisenbahnstrecke Salonichi-Dedeagatsch sind infolge Wolkenbruchs zwei neue Eisenbahnbrücken eingestürzt. Der Chef des Maschinenwesens wurde nur mit Mühe aus den Fluthen gerettet. Mehrere Arbeiter sind ertrunken.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 29. August. Der nächste Katholikentag wird in München abgehalten.

London, 29. August. Nach einer Meldung aus Shanghai haben die Chinesen, unterstützt von 5000 Koreanern, die Japaner nach Kaisong, 40 Meilen hinter Söul, zurückgetrieben. Die Verfolgung dauert fort. Die Japaner haben schwere Verluste erlitten.

Telephonischer Spezialdienst

der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“

Berlin, den 29. August.

Petersburg. Im Gouvernement Smolensk wüthet die Cholera besonders stark unter dem Militär.

In diplomatischen Kreisen spricht man von der baldigen Abberufung des österreichischen Botschafters Grafen Wolkenstein.

London. Der in Frankreich weilende Herzog von Parma traf hier ein, um dem Grafen von Paris einen Besuch abzustatten.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Noch trauernd um den Verlust unserer jüngsten Schwester **Anna** traf uns abermals der harte Schlag, unsere liebe, gute Mutter und Großmutter

Maria, geb. Zebkowska,

im Alter von 72 Jahren nach kurzem Krankenlager zu verlieren.

Dieses zeigen allen Verwandten und Bekannten, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an

Hamburg, den 27. August 1894.

Die Geschwister und Enkel **Iglinski.**

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Am Montag, den 3. September d. J., von Vormittags 10 Uhr ab

sollen in **Ferrari's** Gasthaus zu **Podgorz** von den Abholzungsflächen bei Lugau folgende **Kiefernhölzer**, und zwar:

diverse Bau- und Nutzholzstämme, Stangen, sowie ca. 200 rm Kloben und Knüppel, und ca. 1500 rm Reisig I,

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht. Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schirpitz, den 28. August 1894.

Der Oberförster.

Zum bevorstehenden

Kaiserbesuch am 22. September d. J.

empfehlen:

Wasserechte Fahnen und Flaggen

bester Qualität,

Wappenfahnen und Nationalfahnen etc.

Die Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

Alleinige Niederlage für **Thorn** und **Umgegend** nebst reichhaltigem Lager haben wir dem Herrn

L. Puttkammer, Thorn,

übertragen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Ausführung des Hauptsammelkanals wird die Bromberger-Straße — zwischen dem sogenannten Pilz und der Pastorstraße — von heute ab bis Anfang Oktober **für Reiter und Fuhrwerke gesperrt sein.** Dafür wird der jetzt gesperrte Weg durch das Glacis am Bromberger-Thor für diese Zwecke geöffnet werden; der Fußgänger- und Straßenbahn-Verkehr in der Bromberger-Straße bleibt erhalten.

Thorn, den 29. August 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 31. August cr., Vormittags 10 Uhr

werde ich in resp. vor der Pfandkammer hierselbst

1 Waschtoilette, 1 Wandspiegel, Bouquetts und künstliche Blumen, 1 Kanarienvogel, 1 größere Partie verschied. Porzellan- u. Glasgeschirr

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Die Kassenmitglieder machen wir darauf aufmerksam, daß sie bei jeder Krankmeldung in der allgemeinen Ortskrankenkasse, sowie behufs Erhebung des Krankengeldes bei der letzteren, stets das **Mitgliedsbuch** vorzulegen haben. Kassenmitglieder, welche ohne Mitgliedsbuch erscheinen, gelten als nicht legitimirt und müssen zurückgewiesen werden.

Thorn, den 27. August 1894.

Der Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse.

Danksagung.

Ich litt am Magen und Darm. Ich hatte nur sehr wenig Appetit und immer Durchfall und Krampf im Unterleibe. Auch litt ich an Magenschmerzen. Durch die Medicamente des homöopathischen Arztes Herrn **Dr. med. Hope** in Magdeburg, an den ich schrieb, bin ich in kurzer Zeit ganz gesund geworden, wofür ich Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank sage. (gez.) Ernst Hindemith, Saarau.

Zimmergesellen

finden **dauernde Arbeit** bei

G. Soppart, Thorn.

Am Bromberger Thor.

Europas grösste Menagerie!

Eröffnungs-Vorstellung

Donnerstag 8 Uhr. — Kassenöffnung 7 Uhr Nachm.

Täglich von Morgens 10 bis Abds $9\frac{1}{2}$ Uhr geöffnet.

Die Menagerie verfügt über einen **Thierbestand von 150 Exemplaren,** davon 18 Löwen, 3 Königstiger, darunter das größte Exemplar, welches je in einem Zoologischen Garten oder Menagerie gezeigt wurde, 10 verschiedene Panther und Leoparden, Hyänen, Dingo, Strauß, 3 prachtvolle Zebras,

Gnu oder das gehörnte Pferd,

Lama, Antilopen, Schlangen, Affen und Vögel der verschiedensten Art 2c.

Täglich finden 3 große Vorstellungen statt

und zwar Nachmittags 4, 6 und 8 Uhr Abends.

Bei jeder Vorstellung Auftreten des weltberühmten Löwenbändigers Mr. William Skotty mit dem unübertrefflich dressirten **Königslöwen Sultan** in einer hier **noch nie** gesehenen Dressur, ferner eine **Gruppe Löwen und Königstiger** in einem **Pracht-Telesko p-Wagenkäfig. — Auftreten der jugendlichen Dompteuse Fräulein Rosina Scholz** mit einer **Meute Hyänen, Dingo's** und **Wolfshunden** (12 Thiere vereinigt in einem Käfig) in ihren großartigen Leistungen. **Vorführung des Wunder-Elephanten „Miss Mary"** in seinen staunenerregenden Leistungen.

Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß die Menagerie hier nur bis zum 9. September verbleibt. Alles Nähere die Plakate.

Zum freundlichen Besuch ladet ganz ergebenst ein

Hochachtungsvoll **H. Scholz.**

Mecklenburger Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir den Herren

Gebrüder Tarrey in Thorn

eine Agentur unserer Bank übertragen haben.

Die Genannten sind bereit, Anträge auf Beleihung städtischer Grundstücke zum billigsten Zinssatze entgegen zu nehmen.

Die General-Agentur für Westpreussen.
Wilh. Wehl.

Kanalisations- u. Wasserleitungs-anlagen, sowie Closet- u. Badeeinrichtungen

neuesten Systems,

nach baupolizeilicher Vorschrift unter mehrjähriger Garantie,

werden sachgemäß ausgeführt.

Schulz & Smiejkowski,

Bau- und Maschinen-Schlosserei,

Mellienstraße 108.

Baugeschäft von

Ulmer & Kaun,

Maurer- und Zimmermeister.

Uebernahme completter Bauausführungen, Reparaturen und Umänderungen. Anfertigung von Anschlägen und Zeichnungen.

Culmer Chaussee 49. Fernsprecher Nr. 82.

H. Gottfeldt, Thorn,

Segler- (Butter-) Strasse.

Saison-Ausverkauf

wegen Veränderung meiner Ladeneinrichtung zu halben Preisen.

Anzüge nach Maaß, von 10 Mk. an. Confirmanden-Anzüge von 4 Mk. an. Wollene moderne Kleiderstoffe, schwarz und farbig, **Tricot-Anzüge, Mk. 2,50.** Damentuche, Cheviot, Diagonal, Catune, Mousseline, Blaudruck, **Gardinen 18 Pf., Teppiche 4,00 Mk.,** Läufer, **Steppdecken 2,40 Mk.,** Leinen- und wollene Wäsche, **Blousen für 75 Pf.,** Joupon-Röcke, Schürzen, **Schles. Leinen 18 Pf.,** Bett-Decken, Bett-Inlette und Bezüge, Laaken, Flanelle, **Hemdentuche 15 Pf., Dowlas 15 Pf.,** Parchende, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Caffeedecken, Tischdecken mit Brocat, **Taschentücher, weiß, 8 Pf., wollene und seidene Tücher 10 Pf.**

Große Cachemir- und Lamatücher, Chawls. Damen-Mäntel, Jaquetts.

Neue Waarensendungen zu bekannt **äußerst billigen Preisen.**

H. Gottfeldt, Segler- (Butter-) Strasse.

Nähmaschinen!

Hocharmige Singer für 60 Mk.

frei Haus, Unterricht und 2jährige Garantie.

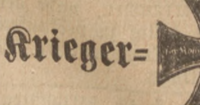
Vogel-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln,

zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger, Heiligegeiststr. 12.

Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an. Reparaturen schnell, sauber und billig.

Freitag, den 31. d. M., 7 Uhr: Instr.-☐ in I.

Krieger-  **Verein.**

Am Sonntag, den 2. September d. J. feiert der hiesige Kriegerverein im oberen **Ziegelei-Wäldchen** sein

Stiftungs- und das Sedanfest,

welches sich zu einem **Volksfest** gestalten soll. Wir erlauben uns, alle **Freunde, Gönner und Förderer** des **Kriegervereinswesens** zu dieser Feier ergebenst einzuladen und sich an dem Festzug **betheiligen zu wollen.**

Der Schützenzug tritt zur Empfangnahme der Gewehre und Abholung der Vereinsfahne um **2 Uhr Nachmittag** bei **Nicolai** an. Alle übrigen Kameraden und Festtheilnehmer um dieselbe Zeit auf der **Culmer Esplanade**, woselbst Aufstellung genommen wird.

Abmarsch des Festzuges um **$2\frac{1}{2}$ Uhr** von der Esplanade aus durch die Stadt nach dem Festplatze. Daselbst

großes Militär-Concert,

ausgeführt von dem Trompeter-Corps des Ulanen-Regiments Nr. 4.

Zur Deckung der Kosten werden an den Eingängen freiwillige Beiträge eingesammelt werden. **Der Ueberschuß ist zum Denkmalsbau auf dem Kyffhäuser für Weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. bestimmt.** Nach dem Rückmarsch:

Tanzvergnügen

für die Mitglieder und deren Angehörige im Vereinslocal bei **Nicolai.** Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Es ladet zur zahlreichen Betheiligung freundlichst ein

Der Vorstand.

Ein möbl. Zimmer

zu vermiethen Neust. Markt Nr. 7, II.

Die Verlobung des Frl. **Adeline Zittlau** mit Herrn **Hugo Heise** wird hiermit aufgehoben.

Guttau, im August 1894.

Heise,
Gemeindevorsteher.

AUSVERKAUF

wegen Geschäfts-Verlegung

meines Kurz- und Weißwaaren-Lagers zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Offerire daher folgende Gegenstände:

Artikel	Preis	Artikel	Preis
Damen- und Herren-Hemden, in guter Qualität, **von**	85 Pf. an.	**Schlipse von**	10 Pf. an.
Regenschirme, 8theilig **75 Pf.**, 12theilig **von**	1,00 Mk. an.	**Dowlas und Hemdentuch**, 5/4 breit,	20 Pf.
Sonnenschirme zu jedem nur annehmbaren Preis.		**Oberhemden**, mit leinen Einsatz, Stück	2,75 Mk.
Vigogne-Hemden, System Jaeger, **von**	90 Pf. an.	**Manchetten**, Paar	35 Pf.
Zwirn-Handschuhe, das Paar	14 Pf.	**Chemisetts**, Stück	25 Pf.
Halbseidene Handschuhe, das Paar	20 Pf.	**Gardinen**, engl. Zwirn, **von**	20 Pf. an.
Blousen, das Stück	75 Pf.	**Damen-Schürzen**, Tändel, **von**	30 Pf. an.
Tricot-Taillen, das Stück	1,00 Mk.	**Kinderkleidchen**, das Stück	50 Pf.
Weiße Unterröcke, das Stück	1,00 Mk.	**Kleiderknöpfe**, das Dutzend	5 Pf.
Corsettes von	90 Pf. an.	**Schwarze Frauenstrümpfe**, Paar	35 Pf.
Baumwolle, das Pfund	1,00 Mk.	**Schwarze Kinderstrümpfe**, gute Qualität, Paar	30 Pf.
Herren-Kragen, das Dutzend	1,50 Mk.	**Socken**, das Paar	10 Pf.

Mein Waarenhaus eröffne ich Anfang September in meinem Hause Breitestr. No. 9.

Max Braun, Breitestrasse.

Kurz-, Weisswaaren- und Wäsche-Geschäft.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.